Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 827.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 24. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 23. November. Bei dem Johannes-Gymnasium in Breslau ist der ordentliche Lehrer Dr. Robert Depêne zum Oberlehrer befördert worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. November.

Das Votum, welches der Handelstag zu Gunsten der Aufrechterhaltung und beschleunigten Durchführung der Goldwährung abgegeben hat, verdient, wie die „N. Ztg.“ hervorhebt, schwer in das Gewicht zu fallen. Man hat bisher zuweilen behauptet, „nur die Theoretiker seien es, welche die Goldwährung befürwortet; hier liegt ein Ausspruch von Männern vor, denen man nicht wird abstreiten dürfen, daß sie mitten in der Praxis stehen. Vor allen Dingen ist die Haltung des Berliner Aeltestenkollegiums zu erwähnen, das auf einen Antrag des Chefs des Hauses Mendelssohn und Comp. seinen Beschluß gefaßt hatte. Vor zwölf Jahren war das Berliner Aeltestenkollegium die einzige Körperschaft, die sich im Handelstage für die Beibehaltung der Silberwährung erklärte, und zwar auf Gründe gestützt, denen wir geneigt sind, heute mehr Beachtung zu widmen, als sie damals gefunden haben. Das Berliner Aeltestenkollegium fürchtete die Schwierigkeiten des Ueberganges, und diese haben sich in der That als bedeutender erwiesen, als Viele sie damals geschätzt haben werden. Gegenwärtig aber, wo die Schwierigkeiten zum größten Theile überwunden sind, spricht genau dasselbe Argument gegen eine abermalige Veränderung des Rechtszustandes. Wie sich die Stimmung des Handelstages herausstellen wird, hat bis in die letzten Tage hinein als zweifelhaft gegolten; man wußte nicht, ob die Berührungspunkte zwischen Schutzzöllnerei und Doppelwährung, die sich mehrfach herausgestellt haben, sich nicht auch hier zur Geltung bringen würden. Zumal hatte bei der Abstimmung des Handelstages im Jahre 1868 zwar nur eine Stimme für die Silberwährung, aber etwa der dritte Theil der Versammlung für die Doppelwährung sich ausgesprochen. Diesmal waren es nur wenige Stimmen, die dem Antrage des Ausschusses widersprachen, und auch diese wußten auf nichts Anderes hinauszukommen, als auf den Antrag einer Enquete. Die Zahl der Anhänger der Goldwährung hat also bedeutende Fortschritte gemacht. Wie die Sachen liegen, ist schwer zu sagen, worauf die Regierung sich eigentlich stützt, wenn sie noch weiter eine endgültige Entscheidung verzögert.

Der Etat über den Reichs-Invalidenfonds für das Etatsjahr 1881/82 veranschlagt, wie der „K. Z.“ mitgetheilt wird, die Ausgabe auf 31,071,344 Mk. In dem vorjährigen Etat waren ausgesetzt 32,089,512 Mk. Die Ausgaben verminderten sich nach allen Abzügen für das bevorstehende Etatsjahr also um 1,027,168 Mk. Die Einnahmen stellen sich gleich mit den Ausgaben, betragen also auch 31,071,344 Mk., 1,027,108 Mk. weniger als im Vorjahre. Die aus dem Dispositionsfonds des Kaisers bisher bewilligten und fernerhin zu bewilligenden Unterstützungen und Erziehungsbeihilfen für Wittwen und Kinder der in Folge des Krieges von 1870—71 für Invalide erklärten und demnächst verstorbenen Militärpersonen der Ober- und Unterklassen erfordern die Summe von 350,000 Mk.

Der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Verwaltungsgesetze lag gestern ein Abänderungsvorschlag des Abg. Brüel zum ganzen Tit. IV. des Zuständigkeitsgesetzes, betreffend die Schulangelegenheiten, zur Berathung vor. Diese Vorschläge bezweckten in Wesentlichem, festzustellen, daß die Vorschriften lediglich die auf öffentlichem Rechte beruhenden Leistungen betreffen, ferner die Zuständigkeit des Vorstandes des Schulverbandes auf die „nach Ordnung der Schulverwaltung zunächst berufene Stelle“ zu übertragen, womit der Antragsteller nur eine präzisere Fassung und nicht eine materielle Abänderung herbeiführen zu wollen angiebt, endlich die Streitigkeiten über Schulbauten gleich wie alle anderen Schulstreitigkeiten zu behandeln und nicht einem besonderen Verfahren zu überweisen. Von den Vertretern der Staatsregierung wurden die Vorschläge zum Theil für entbehrlich gehalten, zum Theil für nicht wesentlich umfassender und klarstellender, als die Vorschriften des Entwurfs. Bei der Berathung wurde jedoch eingewendet, daß diese Vorschriften, welche gegenüber den sehr verschiedenen Schulordnungen in den verschiedenen Landestheilen gemeinsame Geltung erhalten sollen, nach mehreren Richtungen hin nicht zutreffend oder erschöpfend seien, daß auch die technischen Bezeichnungen von den durch das Gesetz von 1861 und dem Kompetenzgesetz von 1876 eingeführten abweichen und dadurch Unklarheit verursachen. Die Kommission beschloß, zunächst in § 36 die dort bezeichneten „Leistungen“ als „sonst nach öffentlichem Rechte zu fordernde Leistungen“ einzuschränken, und die Entscheidung über Beschwerden und Einsprüche nicht dem „Vorstande des Schulverbandes“, wie der Entwurf will, sondern „der zur Heranziehung (zu den Abgaben und Leistungen) nach Ordnung der Schulverwaltung zunächst berufenen Stelle“ zuzuweisen. Beim § 37 wurde beantragt, das Alinea 1 so zu fassen, daß über die Aufbringung und Vertheilung der Schulbaukosten nur dann die Schulaufsichtsbehörde in erster Linie entscheidet, wenn über die Anordnung von Neu- und Reparaturbauten Streit entsteht, und wenn die Schule keine Kommunalanstalt ist. Ferner wurde angeregt, daß eine zwangsweise Einstellung in den Etat durch die zunächst berufene Schulbehörde eintreten solle, wenn ein Schulverband die Erfüllung der ihm gesetzlich obliegenden oder amtlich festgestellten Leistungen für Schulen, welche der allgemeinen Schulpflicht dienen, unterläßt oder verweigert. Die Staatsregierung machte geltend, daß der § 37 des Entwurfs keine neuen materiellen Bestimmungen treffe, sondern es bei dem durch § 78 des Kompetenzgesetzes von 1876 festgestellten Zustande belasse, lediglich mit der Abänderung, daß bisher die Aufsichtsbehörde klagen sollte, um ihre Anordnung zur Ausführung zu bringen, während jetzt die Klage dem Betheiligten überlassen werden solle; auch treffe die Vorschrift des § 37 alle Fälle, welche in der Praxis vorkommen, und sei danach ein Eingriff in die kommunalen Verhältnisse gar nicht in Frage. Bei der Abstimmung nahm die Kommission den § 37 unverändert an mit der Maßgabe, daß das Alinea 3 als überflüssig nach den Vorbeschlüssen entbehrlich sei und deshalb gestrichen wurde. Der § 38 wurde unverändert angenommen.

Die Sonnabend-Debatte im preußischen Abgeordnetenhause hat, wie überall im Auslande, auch in Oestereich das größte Aufsehen erregt. Die wiener Sonntagsblätter veröffentlichten schon spaltenlange telegraphische Berichte und Leitartikel darüber, die mit den Antisemiten scharf ins Gericht gehen. Die alte „Presse“, ein gut konservatives Blatt, schließt ihre Betrachtung, wie folgt:

„Die Aufklärungen, welche die Debatte gebracht, reichen aus, um es klar zu machen, daß weder die Regierung noch die konservative und halbliberale Gesellschaft Preußens ernstlich gewillt sind, der antisemitischen Strömung entgegenzuarbeiten, welche die Stöcker und Konsorten auf die Oberfläche der Tageskämpfe getragen hat. Das deutsche Judenthum, das gebildete und besitzende wenigstens, wird es sich überlegen, ob es nicht seinen fanatischen Gegnern weichen will, wie die Hugenotten Frankreichs und die spanischen Moriscos ihm hierzu das Vorbild, ihren Ländern aber eine eindringliche Lehre hinterlassen haben. Wie jede rückschrittliche Bewegung in Deutschland ihre Wellen über die österreichischen Grenzpfähle trägt, so mag man darauf gefaßt sein, daß das Echo der dort siegreichen Reaktion auch diesseits bald zu hören sein wird, denn es giebt auch bei uns Interessenten genug, welche die Tendenz verfolgen, das Jahrhundert auf den Kopf zu stellen, und die aus der Geschichte nichts gelernt haben.“

Die „N. fr. Pr.“ glaubt zwar aus der Antwort des Grafen Stolberg entnehmen zu dürfen, daß die deutsche Regierung der judenfeindlichen Agitation keinen Vorschub leisten wird, fürchtet aber doch, daß sie noch nicht zum Stillstand kommen wird, denn „Elemente, wie diejenigen, welche durch Treitschke und Stöcker entfesselt sind, pflegen einem Appell an das Ehrgefühl nicht immer zugänglich zu sein.“ Die „N. fr. Pr.“ hält daher noch folgende Mahnung für an der Zeit:

„Man beschwert sich in Deutschland darüber, daß in Ungarn die Deutschen bedrängt werden. Nun wohl, der Deutschenhaß der Magyaren ist im Interesse der Bildung und Gesittung, im Interesse der Wechselseitigkeit unter den Völkern schwer zu beklagen. Aber wenn das hochentwickelte Volk der Deutschen unter dem Vorwande des Racenunterschiedes die Juden verfolgt und bedroht, was will man dagegen sagen, daß dieselbe Parole in Ungarn gegen die Deutschen in Anwendung kommt? Oder ist etwa den Juden in Deutschland billig, was den Deutschen in Ungarn nicht recht ist?“

Derwisch Pascha hat am Montag der Pforte angezeigt, daß er an demselben Tage in Dulcigno einmarschiren werde; die Mittheilung, daß der Einzug wirklich erfolgt ist, ist noch nicht eingetroffen. Sollte der Pascha sich aber auch in Dulcigno befinden, so wird er die Stadt dennoch nicht sofort ausliefern: er hat am Montag der Pforte die Anzeige erstattet, er habe eine Proklamation an die Albanesen erlassen, in welcher er ihnen angekündigt, daß Dulcigno an Montenegro erst dann übergeben werden wird, wenn die in Podgoritza von den Montenegrinern verhafteten Muselmanen freigelassen sein werden.

Die Zustände in Irland verschlimmern sich von Tag zu Tag. Nicht nur, daß tagtäglich agrarische Verbrechen verübt, Leben und Eigenthum der Grundbesitzer, ihrer Agenten und loyalen Pächter sind in steter Gefahr, den Vehmgerichten der Landliga zum Opfer zu verfallen. In Killamore bei Longhrea fand am Sonntag ein von der Landliga veranstaltetes Meeting statt, welchem gegen 15,000 Pächter und Zinsleute beiwohnten und wobei die heftigsten Reden gegen die Grundherren und gegen die Regierung gehalten wurden. Gestern haben nach Meldungen aus Dublin in Ballina (Grafschaft Mayo) Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei bemühte sich, ein Mitglied der Landliga zu verhaften, welches vor einer großen Menge von Bauern aufreizende Reden hielt. Die versammelte Menge widersetzte sich der Verhaftung. Bei dem entstandenen blutigen Zusammenstoß wurden mehrere Polizeiagenten verwundet. Endlich machte die Polizei mit den Säbeln einen förmlichen Angriff auf die Menge und bewirkte die Verhaftung. Daß unter solchen Umständen die Regierung mit ihrer Versöhnungspolitik Irland gegenüber einen sich tagtäglich schwieriger gestaltenden Stand hat, können auch die Radikalen nicht leugnen. Die Truppennachschübe, welche die Garnisonen auf der grünen Insel zu verstärken bestimmt sind, werden noch oft erforderlich sein, um wenigstens den Ausbruch einer offenen Rebellion zu verhindern; aber damit wird die Ruhe nicht wiederhergestellt. Die Regierung ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hervorhebt, gar nicht im Stande, hinreichende Militärmacht aufzubieten, wenn es der Landliga belieben sollte, wie sie schon gedroht, mit „Boycotting“ in den verschiedenen Grafschaften gleichzeitig vorzugehen. Um die fünfzig Ulstermen, welche dem von der Liga in Acht und Bann erklärten Kapitän Boycott zur Einbringung der Ernte zu Hilfe zogen, vor den Gewaltthätigkeiten der Ligisten zu schützen, hat es eines Aufgebots von 7000 Mann Militär und Polizei bedurft! Wie schon mitgetheilt, hat man die radikalen Mitglieder im Kabinet, welche gegen die Aufhebung der Habeascorpusakte in Irland protestiren und eventuell mit ihrem Rücktritt drohen, beschuldigt, die Verschlimmerung der Zustände auf der Schwesterinsel zu wünschen, um so ihre radikalen Landreformen besser durchbringen zu können. Wie jedoch aus London berichtet wird, haben Bright und Chamberlain den Führern der Landliga zu wissen gethan, daß wenn dieselbe ihr aufrührerisches Treiben nicht einstelle, sie auch die Sympathien ihrer Anwälte im Kabinet verlieren würden. Nach den neuesten Vorgängen hat diese Warnung keinen Eindruck auf die Liga gemacht. Parnell hat sich bekanntlich auf einige Zeit nach Frankreich begeben. Die Einen behaupten, er habe die Agitationskasse der Liga auf französischem Boden in Sicherheit bringen wollen, um zu verhüten, daß sie eventuell von der Regierung mit Beschlag belegt werde. Nach einer andern Version soll die Reise Parnell's jedoch mit einem Kompromiß zusammenhängen, das zwischen ihm und der Regierung durch indirekte Vermittelung Bright's und Chamberlain's zu Stande gekommen wäre. Was die Verhandlungen Gladstone's mit Lord Derby betrifft, so verlautet, daß der Letztere dazu ausersehen sei, den Earl Cowper, welcher sein Amt niederzulegen wünsche, als Vizekönig von Irland zu ersetzen.

Das in Washington erscheinende deutsche Wochenblatt „Der Volkstribun“, welches ungefähr mit dem Pariser „Intransigeant“ auf einer Stufe steht, brachte am 30. v. M. folgenden Artikel:

Nachmittags hatte ich Gelegenheit, einen Vortrag des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hasselmann zu hören. Ich hatte immer eine gewisse Vorliebe für Hasselmann gehabt, trotzdem fand ich mich leider wieder einmal enttäuscht. Ich hatte einen Mann erwartet, der mit rednerischer Wucht, mit dem Feuer der Ueberzeugungstreue aufzutreten versteht, der die Massen hinzureißen weiß, oder wenigstens mit dem Messer scharfer unerbittlicher Logik die Pestbeulen unserer Sozietät zerlegt. Nichts von alledem war bei dem Reichstagsabgeordneten zu finden. Herr Hasselmann, eine ziemlich imposante, wenn auch etwas konfiszirte Gestalt, mit fiebergerötheten Augen, spricht wie das Klappern einer Mühle, und man kann bei seinem Sprechen ganz famos einschlafen. Wenn die anderen sozialistischen Führer auch so sprechen, dann bewundere ich die deutschen Sozialisten, die oft, ohne zu murren, mit zwei- und mehrstündigen Reden sich heimsuchen lassen. Unsere Deutschen studiren die Gesetze der Rhetorik, sie lesen die besten Redner des Alterthums, aber in der Praxis übertrifft sie der gewöhnlichste unserer Back-Woods Stumpredner. Was den Inhalt der Hasselmann'schen Rede betrifft, so bestand derselbe in einer Aufzählung der Polizeichikanen, welche die sozialistische Partei in Deutschland sich gefallen lassen muß, sowie in einer Beleuchtung der verschiedenen sozialistenfeindlichen Gesetzesparagraphen. Lauter Dinge, die wir schon lange und bis zum Ekel ausführlich in den Zeitungen gelesen haben. Die Herren Deutschen scheinen immer zu glauben, wir wüßten hier in Amerika nichts von dem, was draußen vorgehe, und die abgedroschensten Dinge müßten für uns Hinterwäldler neu und interessant sein. Außerdem aber kommt uns das Jammern über die „ungerechte Behandlung“ höchst komisch vor, so komisch, wie eine Partei, die auf friedlichem, gesetzlichen Wege die Gesellschaft umstürzen und Alles „verrungeniren“ will. Wer Theorien aufstellt, welche den Bestand des monarchischen Militärstaates gefährden, der muß gewärtig sein, daß man ihn maßregelt. Nur das Freidenkerthum und nur die Republik kann tolerant sein; die Kirche und die Monarchie sind in ihrem eigenen Interesse gezwungen, alle selbständig wachsenden Ranken zu beschneiden. Das Publikum, das sich zu diesem Vortrag versammelt hatte, kann nur mit dem einen Worte „ruppig“ bezeichnet werden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 23. Novbr. [Zur Währungsfrage. Zur Interpellations-Debatte. Das Reich und der Hamburger Freihafen.] Es scheint Grund zu der Hoffnung vorhanden zu sein, daß der Beschluß des Handelstages zu Gunsten des definitiven Uebergangs zur reinen Goldwährung den Abschluß der Währungs-Krisis beschleunigen werde. Nicht als ob Fürst Bismarck sich durch einen solchen Beschluß würde umstimmen lassen, sofern er noch ganz auf dem Standpunkte vom Frühjahr 1879 stände; aber die Thatsache, daß die Sistirung der Silberverkäufe gar keinen Einfluß auf den Preis des Silbers geübt hat, und der bedenkliche Eindruck, welcher vor Kurzem durch das Emporschnellen des Diskontosatzes der Reichsbank hervorgebracht wurde, scheint dem Kanzler die Rathschläge der Bimetallisten in bedenklichem Lichte gezeigt zu haben; und so dürfte der Beschluß des Handelstages den Weg schon einigermaßen geebnet gefunden haben. Es kommt für den Kanzler allem Anschein nach nur noch auf die Frage an, wie aus der Sackgasse, in welche man sich in der Währungsfrage begeben hat, am besten herauszukommen ist, ohne offenkundig umzukehren. Bekanntlich hatte Fürst Bismarck zur Motivirung der Einstellung der Silberverkäufe erklärt, er könne die Verantwortlichkeit für die damit verbundenen Verluste nicht weiter tragen. In der vorigen Session, Anfangs dieses Jahres, schien es dann bereits, als ob man es seitens der Regierung ganz gern gesehen hätte, vom Reichstage zur Wiederaufnahme der Verkäufe „gedrängt“ zu werden; aber so wenig dies damals geschah, so wenig ist es für die nächste Session zu erwarten, während eine neue Geldforderung der Regierung im Etat behufs Weiterführung der Münzreform ohne jeden Zweifel genehmigt werden würde. Es gilt als wahrscheinlich, daß der neue Volkswirthschaftsrath, sobald seine Mitglieder ernannt sind, um sein Gutachten über die Währungsfrage ange-

gangen werden, und daß, falls es mit dem des Handelstags übereinstimmt, die „Verantwortlichkeit“ des Kanzlers als gedeckt erachtet werden wird. — Die gestrige Fortsetzung der **Debatte über die Interpellation Hänel** ist heute das allgemeine Stadtgespräch, und fast einstimmig ist das Urtheil, daß ein solcher parlamentarischer Skandal noch nicht in einer deutschen Volksvertretung nach dem Jahre 1848 da war. Vom Erscheinen des klerikalen Abg. Bachem auf der Tribüne bis zum Schluß war die Verhandlung ein durch wenige ruhige Momente unterbrochener Tumult; Insulten flogen herüber und hinüber, und auf den Bänken der Konservativen entwickelte sich in Tönen, Geberden und Mienen eine höchst eigenthümliche Art, „aristokratischen“ Benehmens, während die klerikalen und konservativen Redner, im Gegensatz zu dem ersten Tage, das gewöhnlichste Bierbank-Gerede über die „Judenfrage“ vorbrachten. Der gestrige Tag hat gezeigt, wie eine — um mit der „Post“ zu reden — aus „Pfaffen und Junkern“ bestehende Majorität aussieht, wenn sie sich keinen Zwang auferlegt. — In dem an eine Anzahl Hamburger Firmen gerichteten Schreiben des Reichskanzlers wird für den Fall, daß **Hamburg** sich zur **Aufgabe der Freihafenstellung** entschlösse, eine erhebliche **Beihilfe des Reiches** zu den großen, damit nothwendig verknüpften Kosten in Aussicht gestellt. In parlamentarischen Kreisen wird dem gegenüber bezweifelt, daß der Reichstag sich zu einer solchen Bewilligung herbeilassen würde, da bis jetzt der Nachweis eines dem Reiche aus der Existenz der Freihäfen entstehenden Nachtheils völlig mißlungen ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, den 24. November.

r. **Professor Graf Tarnowski** aus Krakau, welcher bekanntlich schon im vorigen Jahre in Gemeinschaft mit dem Professor Dr. von **Bobrzynski** hier einige Vorträge hielt, wird im Januar n. J. unserer Stadt aufs Neue einen Besuch abstatten und gemeinschaftlich mit dem Grafen **Dzieduszycki** zu wohlthätigen Zwecken mehrere Vorträge halten.

∓ **Personalien.** Der Bauführer Carl **Prelle** ist für den Staatsdienst bei der Regierung in Bromberg vereidigt, der Militär-Anwärter Albert **Heinrich** ist vom 1. d. Mts. ab zum Kreisboten beim königl. Landraths-Amte in Bromberg bestellt worden. — Bei der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn ist der Bureau-Assistent **Dahms** in Posen zum Kanzlisten, Expeditions-Assistent **Riedel** in Posen zum Stations-Assistenten, Bahnmeister-Assistent **Menzel** in Pudewitz zum Bahnmeister ernannt. Stations-Assistent **Lysinski** ist von Pudewitz nach Posen, **Grunow** von Posen nach Pudewitz, Wagenmeister **Brandenburg** von Kreuz nach Posen versetzt.

— **Beim Herannahen des Winters** werden überall die Doppelfenster, wo deren vorhanden sind, eingehängt; ja viele Leute gehen in ihrer Besorgniß, der frischen, allerdings kalten Luft den Zutritt zu ihren Wohnungen zu verschließen, so weit, daß sie die etwa noch vorhandenen Ritze mit Moos ausstopfen. Man muß zugestehen, daß dadurch der Zweck, vor der Kälte zu schützen und Heizmaterial zu sparen, erreicht wird, aber — **auf Kosten der Gesundheit**; die Lebensbedingung für jedes menschliche Gedeihen ist reine, nicht durch menschliche Ausdünstungen verunreinigte Luft. Am meisten nachtheilig wirkt natürlich das Absperren der kalten, frischen Luft in den Schlafstuben. Wer öfter Gelegenheit hat, mit gesundem Riech-Organ eine solche Schlafstube am Morgen zu betreten, der wird selbst wissen, wie verdorben die Luft in einem solchen abgesperrten Raum während der Nachtzeit geworden ist. Die in unserer eng gebauten Unter-Stadt so häufige Schwindsucht und Skrophelkrankheit wird entschieden durch den Aufenthalt in solchen abgesperrten Wohn- und Schlafräumen begünstigt, und weder Leberthran, noch Jod, noch Salzbäder können den durch die schlechte Luft verursachten Schaden wieder gut machen. Also fort mit dem Moos vor den Fenstern der Schlafstuben! und möge Niemand, auch bei strenger Kälte nicht, das öftere und energische Lüften der Wohn- und besonders der Schlafräume versäumen!

□ **Schrimm,** 20. November. [Neubauten.] Wer unsere Stadt vor zwei bis 3 Jahren zum letzten Male gesehen, wird sicher überrascht sein, welch vortheilhafte Veränderung fast jede Straße, namentlich aber unser Marktplatz durch neue Bauten erhalten hat. Die ganze südöstliche Seite desselben, vis-à-vis dem Rathhause nahm noch vor 1½ Jahren ein morscher Bretterzaun ein, den das Alter an vielen Stellen schon recht bedenklich zur Erde neigte. Heute zieren diese ganze Front nur zwei eben in der Vollendung begriffene mächtige Gebäude, welche parterre vier geräumige Läden mit großen Schaufenstern enthalten, während die vielen Räumlichkeiten der oberen Etagen bereits vermiethet und auch größtentheils schon bezogen sind. Momentan wird vor diesen Häusern das Trottoir gelegt, wobei wohl in jedem der fromme Wunsch wach werden muß, daß ganz Schrimm, oder wenigstens die Hauptverkehrsader der Stadt, Posener- und Warthestraße, ein Trottoir besäße, da diese Straßen in jetziger nasser Jahreszeit oftmals fast gar nicht zu passiren sind. Beachtenswerth durch ihre Größe sind noch in anderen Theilen der Stadt die neuen Gebäude von Neymann, Lange, Schwantes, letzteres auch in seiner inneren Einrichtung ein reines Schmuckkästchen, Adam, Wagner, Szumnarski, Tadrzynski und das Boldin'sche Gartenetablissement, Jägerhof genannt. Zum Ruhme unserer Feuerwehr können wir bei dieser Gelegenheit konstatiren, daß keines der angeführten neuen Wohnhäuser seine Entstehung einem Brande verdankt.

? **Lissa,** 20. November. [Feier des Geburtstages der Kronprinzessin. Selbstmordversuch. Verlegter Jahrmarkt.] Zu Ehren des Geburtstages Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, welche Chef des zweiten Leibhusarenregiments ist, fand gestern Abend für die hier garnisonirenden drei Schwadronen Husaren im Saale des Herrn Kutzner und in Wolfsruhm ein Ball statt, zu welchem auch die Offiziere der Schwadronen sich einfanden. — Ein Dienstmädchen hatte zwei Zöpfe entwendet und sollte ins Polizeibureau kommen, um vernommen zu werden. Sie zog es aber vor, in den kühlen Fluthen des Schloßteichs den Tod zu suchen, dem sie indessen durch Präparanden, welche sich gerade zum Turnen begaben, noch rechtzeitig entrissen wurde. Das Mädchen war bereits dem Tode nahe, erholte sich aber im Stadtlazareth bald wieder. — Wegen der Volkszählung ist der Jahrmarkt hierselbst vom 1. Dezember auf den 8. desselben Monats verlegt worden.

□ **Bojanowo,** 21. November. [Jahrmarktsverlegung. Volkszählung. Kollekte. Bahnhof.] Wegen der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung ist der für die Stadt Bojanowo auf den 2. Dezember anberaumte Jahrmarkt auf den 14. Dezember d. J. verlegt worden. — Anläßlich dieser Zählung ist unsere Stadt in 14 Zählbezirke getheilt. Jeder Zählbezirk enthält zwischen 40 und 50 Haushaltungen. — Die Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche hat bei der hiesigen Stadtgemeinde und den zum Kirchspiel gehörigen Landgemeinden den erfreulichen Betrag von 154 Mark 19 Pfg. ergeben. — Der Güter-Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe steigert sich von Jahr zu Jahr und nimmt besonders in den Monaten Oktober und November eine solche Ausdehnung an, daß sich das bisherige Bahnhofs-Terrain für diesen Verkehr nicht ausreichend erwiesen hat. Deshalb werden zur Zeit die bisher für den Aufenthalt des Publikums bestimmten Bahnhofsanlagen zur Hälfte für den Güterverkehr hergerichtet.

S. **Aus dem Kreise Kröben,** 20. Nov. [Vereitelter Selbstmord. Turngau. Eingebrachter Mörder. Kirchliches.] Ein Stellenbesitzer in hiesiger Gegend versuchte seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, weil man ihm ein Ackerstück, das er gern erworben hätte, weggekauft hatte. Seine hinzugekommene Frau hinderte ihn jedoch an seinem Vorhaben. — Der im vergangenen Sommer gegründete posen-schlesische Turngau zählt 16 Vereine mit ca. 700 Mitgliedern. Es wird beabsichtigt, nächstens ein Vorturner-Turnen in Kosten unter Leitung des Gauturnwarts Oberlehrer **Kloß** (in Posen) abzuhalten. — Vor einigen Tagen brachte man in das Amtsgerichtsgefängniß Trachenberg einen dreifachen Mörder, Karl Lippert aus Groß-Bargen, geschlossen ein. Am vergangenen Sonntage war derselbe in Beichau zur Kirmeß, kam angetrunken nach Hause, klopfte die beiden Mädchen Kortsch und Handke, die ihn wegen seiner Geliebten gehänselt und dadurch sehr aufgebracht hatten, aus ihrer Wohnung, erschlug beide und erwürgte auch das 4jährige Kind der Handke. Nachdem ihn am anderen Tage Jemand auf die Blutflecke in seinen Kleidern aufmerksam gemacht hatte, ging er nach dem Stalle, um sich zu erhängen, wurde aber noch lebend abgeschnitten und dem Ortsscholzen übergeben, der ihn durch den herbeigerufenen Gensdarm nach dem genannten Amtsgericht transportiren ließ. — Die beiden evangelischen Geistlichen in Rawitsch, Superintendent Kaiser und Pastor Dupke, fordern diejenigen Ehepaare, welche ihre kirchlichen Pflichten versäumt haben, auf, für ihre Ehebündnisse die kirchliche Trauung nachzusuchen und stellen für die Vollziehung derselben, bezüglich der Zeit, der Art und der Kosten jede mögliche Erleichterung in Aussicht.

—e— **Wongrowitz,** 21. November. [Theater. Schulordnung. Sterblichkeitsverhältniß.] Wie seit langen Jahren, veranstaltet auch diesmal der hiesige Krieger-Verein im Saale des Hoteliers Ziemer eine Theatervorstellung zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für die Kinder seiner unbemittelten Kameraden. Die Aufführung mehrerer kleiner Lustspiele findet am 28. d. Mts. statt. — Nach einer Verfügung der hiesigen Kreis-Schulinspektion vom 12. Nov. fällt wegen der allgemeinen Volkszählung am 1. und 2. Dezember der Unterricht in den öffentlichen Volksschulen unseres Kreises aus. „Die Herren Lehrer haben sich an diesen Tagen den Orts- und Gutsvorständen der Schulsozietät für die Ausführung der Volkszählung zur Disposition zu stellen. — Laut Bericht des hiesigen Standesamtes sind daselbst in der Woche vom 13. bis zum 19. November angemeldet worden: 2 Heirathen, 7 Geburten, 7 Todesfälle. Von den letzteren kommen 4 auf die Stadt Wongrowitz. Rechnet man die Bewohnerzahl derselben auf rund 5000 Köpfe, so ergiebt sich ein Sterblichkeitsverhältniß von 41,6 aufs Tausend und aufs Jahr.

⊙ **Gnesen,** 20. Novembar. [Selbstmord eines Rekruten.] Ueber einen sehr bedauerlichen Unfall ist zu berichten. Ein erst vor ca. 14 Tagen beim hiesigen Regiment eingestellter Rekrut Namens Lossin wurde gestern früh im Garten seines Quartiergebers an einem Baume hängend todt gefunden. Die Bestürzung war groß und die umfassendsten Recherchen über die Motive zu der unseligen That wurden sofort erhoben. Dabei hat sich ergeben, daß dem Rekruten die dienstliche Disziplin unerträglich geworden und er sich erhängt habe, um sich dem ungewohnten Joch zu entziehen.

. — r. **Rostarschewo,** 21. November. [Markt.] Der hiesige Jahrmarkt, auf dem vor einigen Jahren noch sehr wenig Verkehr war, nimmt in neuerer Zeit an Geschäftsdehnung immer mehr zu. Am letzten Jahrmarkte, den 18. d. M., war schon eine ziemliche bedeutende Anzahl von Vieh aller Gattungen aufgetrieben, und es war auch eine ziemliche Kauflust vorhanden. Das Geschäft auf dem Krammarkte wird in Folge dessen auch immer reger.

△ **Kolmar i. P.,** 22. November. [Stadtverordneten-Wahl.] Bei der am 17. des hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: 1. Rentier Carl Eckert (wiedergewählt), 2. Kreissekretär Gumtz, 3. Kaufmann Joseph Zander.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 21. November. [Viehsteuer. Besetzte Lehrerstellen. Milzbrand.] Die Provinzialständische Verwaltungskommission hat in Gemäßheit des Beschlusses des Provinzial-Landtages vom 14. April d. J. und mit Zustimmung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz beschlossen, zur Bestreitung der zu leistenden Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten rotzkranken Pferde und an der Lungenseuche erkrankten Rinder von den Viehbesitzern, und zwar für die Perde den einfachen Satz von 20 Pf. pro Pferd und für das Rindvieh den doppelten Satz von 10 Pf. pro Rind in diesem Jahre zu erheben. — Die Verwaltung der 11. Lehrerstelle an der Simultanschule zu Grätz ist vom 1. k. M. der Lehrerin Fräulein Elisabeth Isemer auf Zerniki übertragen. Der Lehrer Kalisch zu Alt-Dombrowo ist vom 1. Januar k. J. ab an die Simultan-Mädchenschule zu Rawitsch versetzt und der Leher Stanisszewski zu Opalenica mit der Verwaltung der Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Wonsowo vom 1. Februar k. J. ab betraut worden. — Unter dem Rindvieh auf dem Dominium Posadowo ist der Milzbrand, welcher gegen den Schluß des vorigen Monats bereits erloschen war, in diesen Tagen wieder ausgebrochen.

Bromberg, 22. November. [Ein Russophile.] Es wurde jüngst berichtet, daß ein Referendar polnischer Nationalität geäußert haben soll, wenn es zu einem Kriege zwischen Deutschland und Rußland kommen sollte, er sich keinen Augenblick besinnen würde, in den Reihen der Russen zu kämpfen. Wie nunmehr versichert wird, hat der Ehrenrath des betreffenden Landwehr-Bataillons dem jungen Manne den Offiziersrang abgesprochen, auch ist er im Disziplinarverfahren aus dem Justizdienst entlassen worden.

△ **Schneidemühl,** 19. Novbr. [Zur Geschichte Schneidemühls. Betrug. Zuchthausstrafe.] Die gestrige Versammlung unseres Beamtenvereins wurde dadurch interessant, daß der Hauptlehrer Wiener einen Vortrag hielt, welcher die Chronik unserer Stadt zum Gegenstande hatte. Im siebenten Jahrhundert sind wohl die ersten Anfänge der Stadt Schneidemühl entstanden. Die fischreiche Küddow veranlaßte einige Fischer, sich an den Ufern derselben niederzulassen, Blockhäuser dienten ihnen zu Wohnungen. Die Entwickelung des kleinen Ortes schritt nur sehr langsam vor. Die jetzige Gerberstraße mit dem alten Markte repräsentiren den ältesten Stadtheil. 1380 wurde mit dem Bau der katholischen Kirche begonnen. Der Aufbau der katholischen Kirche ließ die große Kirchenstraße entstehen. Erst später wurde der neue Markt abgesteckt. Die Lage des Ortes war sumpfig inmitten eines Urwaldes. Aber schon 1563 gab es 114 feldbesitzende Bürger. Die Gerichtsbarkeit übte der Starost von Uscht. 1772 kam unsere Stadt mit dem Netzdistrikte an Preußen. Friedrich II. begünstigte dieselbe vielfach; von ihm erhielt auch die Friedrichsstraße ihren Namen; es wurde die Stadt Garnisonsstadt des Usedom'schen Husarenregiments, auch wurde ein königliches Gestüt errichtet, welches erst durch Napoleon I. aufgehoben wurde. 1806—1807 ging durch unsere Stadt die Heerstraße der französischen Armee. (Eylau, Friedland.) 1823—1824 wurde die jetzige evangelische Kirche erbaut, ein evangelisches Bethaus war schon Ende des vorigen Jahrhunderts entstanden. Die Stadt wurde von mehreren größeren Bränden betroffen. Der letzte große Brand fand 1834 statt und vernichtete über 200 Wohnhäuser und sämmtliche Urkunden; daher ist das Material der Chronik ein sehr dürftiges. Der Wiederaufbau unserer Stadt, vom Baurathe Krüger geleitet, verlieh derselben ein viel günstigeres Aussehen. Die Entwickelung unserer Stadt hat noch eine große Zukunft, bald werden sich in ihr sechs Eisenbahnlinien kreuzen, der Zusammenfluß von Beamten ist hier ein großer und die Seelenzahl im steten Wachsen. — Neulich hatte hier ein Knabe eine Liste gefälscht, um für sich Beträge einzuziehen, welche angeblich zu einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder aus der evangelischen Elementarschule verwendet werden sollten. Der jugendliche Betrüger ist bereits ermittelt worden. — Die durch das letzte Schwurgericht zu Zuchthausstrafen Verurtheilten werden am 20. c. in die Zuchthäuser überführt werden, und zwar nach Fordon 2 Frauen, nach Cronthal 3 katholische Männer und nach Rawitsch 8 evangelische Männer.

Landwirthschaftliches.

XX **Nakel,** 20. November. [Vieh- und Pferdemarkt. Getreidemangel. Kartoffelernte.] Der heut hier auf dem früheren Kavallerie-Exerzierplatz abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war, obgleich vom schönsten Wetter begünstigt, nicht so besucht, wie der vorige. Der Auftrieb an Vieh war trotzdem ziemlich stark, die Nachfrage jedoch nur mäßig, weshalb der Markt auch nicht geräumt wurde. Die lebhafteste Nachfrage bestand in Fettvieh, welches schnell Käufer fand und nach Berlin resp. Hamburg versandt wurde. Mageres Vieh fand wenig Beachtung und Milchkühe, wonach ebenfalls einige Nachfrage bestand, waren wenig zu Verkauf gestellt. Pferde waren nicht soviel wie sonst aufgetrieben, die Nachfrage danach jedoch noch unbedeutender, wie auf dem vorigen Markte, weshalb auch sehr wenig Geschäfte zum Abschluß kamen. Fohlen, die in früheren Jahren das Hauptgeschäft bildeten, waren fast gar nicht zur Stelle, die Nachfrage danach war indeß ebenfalls kaum nennenswerth. Nur in Schweinen wurde viel gehandelt und mehrere Hundert fette Schweine von Händlern für den nächsten Markt in Berlin gekauft. Den Zentner lebend Gewicht bezahlten sie für Mittelwaare mit M. 36,00 durchschnittlich, für feinere M. 39,00. Auch Faselschweine, besonders solche zur Mast geeignete, hatten einen guten Preis und wurden von Händlern große Heerden gekauft, welche sie westlichen Provinzen zuführten. — So eine schwache Getreidezufuhr, wie in diesem Herbste, haben wir lange Zeit nicht mehr gehabt und dürfte dieselbe während der letzten 25 Jahre wohl die schwächste sein. Die meisten Landwirthe sind so bestellt, nachdem sie zugesät haben, daß sie kaum genug Getreide zu ihrem eigenen Bedarf haben und wohl manch einer noch wird kaufen müssen. Das Saatgetreide hat, soweit man hört, überall der eigene Erdrusch geliefert, weshalb in unserer Gegend die Winterbestellung überall hat erfolgen können. — In Folge der Nässe stand zu befürchten, daß die eingemietheten Kartoffeln der Fäulniß anheim fallen würden. Auf einigen Gütern der Umgegend hat man daher die bereits eingemiethet gewesenen Kartoffeln durchsammeln und die ungesunden absondern lassen, welches zwar mit großen Kosten verknüpft ist, indeß die Frucht vor weiterem Schaden sichern wird. Die Kartoffelpreise sind immer noch niedrig, da außer Spiritusbrennereien und Kartoffelmehlfabriken andere Käufer wenig aufgetreten sind. Die schönsten Speisekartoffeln sind hier auf dem Markte mit 1,50 Mk. pro Centner zu haben und zu diesem Preise zur nicht besonderen Freude der Produzenten mitunter sogar schwer verkäuflich.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 21. Novbr. [Raub. Verleitung zum Diebstahl und Hehlerei.] Die drei Hütejungen Jackowiak, Antkowiak und Wlazlak aus Winiary, von denen die beiden ersten 16, der letztere 15 Jahre alt sind, standen vorgestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts des Raubes angeklagt. Im Juni d. J. gingen die Schüler Biskerich und Milde auf dem hinter dem Schillingsetablissement über die Wiesen an der Warthe entlang nach der Wolfsmühle führenden öffentlichen Fußsteige. Die drei Angeklagten, die dort hüteten, traten an sie heran und indem Wlazlak mit der Peitsche drohte, verlangten sie von ihnen Geld und Zigarren. Demnächst wühlten sie ihnen die Taschen durch und nahmen dem Biskerich ein Portemonnaie mit ausländischen Briefmarken und ein Messer, dem Milde ein Messer und einen Bleistift ab, wobei sie dem letzteren das Westenfutter zerrissen. Sie gaben dem B. das Portemonnaie und dem M. das Messer später wieder. Bei der Annäherung von Spaziergängern entliefen die Angeklagten. Der Gerichtshof verurtheilte alle drei Angeklagten wegen Raubes mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter zu je drei Monaten Gefängniß.

Demnächst wurde gegen den bei dem polnischen Theater als Inspizienten beschäftigten P. und dessen Ehefrau verhandelt. Im vergangenen Winter waren dem Kaufmann C. von hier durch seinen Lehrling S. ca. 1500 M. aus der Ladenkasse sowie verschiedene Liqueure und Zigarren entwendet worden. In der gegen den Lehrling eingeleiteten Untersuchung gab derselbe an, daß er die entwendeten Gegenstände den P.'schen Eheleuten überbracht und sie ihn zu neuen Diebstählen aufgemuntert hätten. Der Lehrling wurde im Mai d. J. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die P.'schen Eheleute befanden sich damals in Warschau. Als dieselben jetzt hierher zurückkehrten, wurden sie verhaftet. Der Ehemann P. hatte Geldbeträge sowie verschiedene Flaschen Goldwasser und Zigarren, die Ehefrau einen Hut, Uhr und Kette, einen Sonnenschirm, Kragen und Stulpen 2c. im Werthe von über 100 M. sowie baares Geld von dem Lehrlinge erhalten. Außerdem kaufte er dem Sohne der P'schen Eheleute auf deren Ansuchen einen Anzug für 18 M. und zahlte an dieselben, angeblich rückständiges Schulgeld, noch 81 M. Der Lehrling, welcher vor einigen Tagen seine Strafe verbüßt hatte, war als Zeuge erschienen. Er wiederholte seine Angaben, bemerkte noch, daß der Ehemann sich aus dem Laden, was ihm gerade paßte, mitnahm, die Ehefrau jedoch nicht gewußt hat, daß die ihr gemachten Geschenke von dem gestohlenen Gelde herrühren, auch habe sie ihn nicht zum Diebstahl verleitet. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Ehemann nicht allein wegen der angeklagten Vergehen, sondern auch wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, gegen die Ehefrau eine solche von sechs Monaten. Der Gerichtshof verurtheilte den Ehemann nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einem Jahr Gefängniß und einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte unn sprach die Ehefrau frei.

Staats- und Volkswirthschaft.

⊛ **Dresden,** 20. November. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Unser Getreidegeschäft, welches sich ohnehin in den engsten Grenzen bewegt, wurde durch die sich an der berliner Börse im Wochenlauf vollzogenen Schwankungen in Mitleidenschaft gezogen, und wollen unsere Mühlen nur zu billigeren Preisen das Wenige, was sie kaufen, decken. Da Weizen nach wie vor reichlich angeboten und auch das Angebot in Roggen ein größeres ist, so mußten sich Verkäufer den Geboten fügen.

Wir notiren: **Weizen** inländisch weiß 230—240 Mark, do. gelb 215—232 Mark. **Roggen** inländisch, 222—232 M., galizisch, russisch 220—225 M. **Gerste** inländ. 170—180 Mark, do. böhmisch, mährisch 180—200 M., do. Futterwaare 130—145 Mark. **Hafer** inländisch 140—155 Mark. **Mais** amerikanisch 145—148 Mark, do. rumänisch 150—160 M. per 1000 Kilo netto.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 22. Novbr. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen siegten die vereinigten Nationalliberalen und Demokraten gegen die Ultramontanen.

Baden-Baden, 22. Novbr. Der Großherzog ist mit seiner Familie heute Abend nach Karlsruhe zurückgereist.

Wien, 22. November. Der amtlichen „Wiener Zeitung“ zufolge hat der Kaiser die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Versetzung in Ruhestand des Statthalters von Kärnten, Graf Lodron-Laterano, genehmigt und demselben den Orden der Eiser-

nen Krone 1. Klasse verliehen. Zum Landespräsidenten von Kärnten wurde der Ministerialrath im Ministerium des Innern, Schmidt-Zabierow, ernannt. Zum Gouverneur der Länderbank ist der Geheime Rath Graf Wodzicki ernannt worden.

Wien, 23. November. Der „Polit. Korresp." wird aus Athen vom 22. d. M. gemeldet: Der deutsche Gesandte von Radowitz ist hier eingetroffen und hatte gleich nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Kumunduros, welchem er Namens der deutschen Regierung rieth, die Interessen Griechenlands nicht durch eine übereilte Aktion aufs Spiel zu setzen. Die Vertreter einiger anderen Großmächte schlossen sich den Vorstellungen des deutschen Gesandten an.

Pest, 23. Novbr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Berathung des Budgets des Finanzministeriums unter Ablehnung eines Beschlußantrages Helfy's bezüglich des Verkaufs der Staatsgüter.

Agram, 23. Novbr. Seit gestern ist kein neuer Erdstoß mehr verspürt worden; heute wurden die Straßen wieder mit Gas beleuchtet.

Paris, 23. November. [Deputirtenkammer.] Berathung des Antrages, betreffend die Untersuchung der Affaire Cissey. Fast sämmtliche anwesenden bonapartistischen Deputirte betonen die Nothwendigkeit der Einleitung der Untersuchung. Der Kriegsminister, General Farre, erklärte, die Regierung habe die von den Zeitungen gegen den General Cissey vorgebrachten Thatsachen nicht für hinreichend zur Einleitung einer Untersuchung gefunden; sie halte es für angemessen, sich bei der von Cissey beantragten Untersuchung zu begnügen. Sie wolle sich einer parlamentarischen Untersuchung indessen nicht widersetzen, unter dem Vorbehalte, daß dieselbe nicht das von Cissey eingeschlagene gerichtliche Verfahren erschwere. Der Berichterstatter der Kommission zur Vorberathung des Antrages Lefaure hält die Nothwendigkeit einer parlamentarischen Untersuchung aufrecht, welche keineswegs eine Voreingenommenheit involvire. Cassagnac will für eine parlamentarische Untersuchung stimmen, aber er will ernsthafte Beweise, weil das zu einer Versetzung in den Anklagezustand führen könne und dem Kriegsminister Farre die Nothwendigkeit auferlegen werde, offen zu sprechen. In Folge eines Angriffs gegen den Kriegsminister wird der Redner zur Ordnung gerufen. Laisant erklärte, die Untersuchung müsse sich auf die Thatsachen beschränken, Girardin meinte, diese Thatsachen würden niemals bewiesen werden. Ein Antrag auf Vertagung der Berathung wurde mit 244 gegen 215 Stimmen abgelehnt und der Antrag auf Untersuchung angenommen. — Der Antrag Léon Renault's auf Bewilligung von 40 Millionen Frcs. zur Durchstechung des Simplon ist von 120 Mitgliedern der Kammer unterstützt worden. Man versichert, die Schweiz und Italien hätten eine Subvention zugesagt.

Bukarest, 23. Novbr. Der griechische Gesandte, Dragumis, hat dem Fürsten sein Abberufungsschreiben überreicht.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Eine nette Chaussee.

Die Bewohner der Stadt Posen sowie die des Dorfes Jerzyce werden gegenwärtig von einander dadurch vollständig getrennt gehalten, daß die von Posen durch Jerzyce nach Berlin führende Chaussee für Fußgänger beinahe unpassirbar ist. Nach anhaltendem Regenwetter wurde vor einigen Monaten die ohnehin sehr defekte Chaussee durch Abziehen des Schmutzes gereinigt, leider wurde aber der abgezogene Schmutz größtentheils auf eine und zwar auf die rechte Seite, von Posen nach Berlin zu gedacht, gezogen, wo derselbe nach einiger Zeit in Haufen geworfen ist und heute noch liegt, so daß auf dem für Fußgänger bestimmten Theile der Chaussee Haufen an Haufen liegt, durch welche es den Fußgängern unmöglich gemacht wird, die Chaussee zu passiren, vielmehr dieselben event. gezwungen sind, durch den Straßengraben zu kriechen, um sich auf den seitwärts der Chaussee befindlichen Ländereien einen Fußweg zu bahnen. Kommt man an Jerzyce heran, dann ist aber kein Ausweg mehr zu suchen, jetzt heißt es über den Straßengraben hinweg oder hindurch auf die Chaussee, wo kluger Rath theuer ist. Auf der rechten Seite liegt der alte Schmutz Haufen an Haufen und dazwischen der bereits wieder abgezogene, noch breit liegende Schmutz, welcher die Flächen zwischen den Haufen ausfüllt. In der Mitte der Chaussee fahren so viel Fuhrwerke, daß die Fußgänger, wenn sie wirklich versuchen sollten, die Mitte zu wählen, von den noch dazu nicht immer nüchternen Fuhrlenkern davon abgebracht werden. Auf der linken Seite der Chaussee ist an ein Passiren der Fußgänger gar nicht zu denken, weil aus dem Bauerngehöft zwischen dem Hartwich'schen Hause und der Dachpappen-Fabrik die Düngerjauche thatsächlich direkt aus dem hoch gelegenen Gehöft zum Thore heraus über die Brücke auf die Chaussee geleitet wird, von wo dieselbe ihren Lauf auf der Chaussee entlang nimmt und sich vor dem Hartwich'schen Hause konzentrirt. In dem letztgenannten Hause befindet sich die k. k. Postexpedition. Jeder, der auf der Post etwas zu thun hat, ist gezwungen, den Schmutz zu messen, der ihm gewiß bis an die Knöchel geht. Referent dieses ist heute Augenzeuge davon gewesen, wie Schulkinder thatsächlich im Kothe stecken blieben. Dringende und baldige Hilfe wäre hier am Orte. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises und die kompetente Behörde dürfte bald Gelegenheit nehmen, sich von dem trostlosen anormalen Zustande der Berliner Chaussee zu überzeugen, und alsbald für Abhilfe sorgen.

Unus pro multis.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
23. Nachm. 2	760,5	NW schwach	trübe 1)	+ 1,8
23. Abnds. 10	760,5	SO schwach	bedeckt	+ 2,8
24. Morgs. 6	761,4	W mäßig	heiter	+ 0,7

1) Regenhöhe 0,7 mm.

Am 23. Wärme-Maximum + 5°,1 Celf.
" " Wärme-Minimum + 0°,2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, 22. am . November Mittags 2,46 Meter.
" 23. " . " " 2,46 "

Wetterbericht vom 23. November, 8 Uhr Morgens

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	747	SW 5	halb bedeckt	4
Aberdeen	773	SW 1	halb bedeckt	0
Christiansund	758	SSO 7	wolkig	3
Kopenhagen	762	SW 2	Nebel	2
Stockholm	761	OSO 4	Schnee	0
Haparanda	766	SO 4	bedeckt	−2
Petersburg	774	SO 2	wolkenlos	−6
Moskau	774	SW 2	Regen	2
Cork Queenst.	751	WSW 2	heiter 1)	9
Brest	757	SSO 4	bedeckt 2)	7
Helder	763	S 1	wolkig	0
Sylt	761	SW 3	bedeckt	4
Hamburg	766	SW 3	halb bedeckt	−2
Swinemünde	766	SSW 3	wolkenlos 3)	−1
Neufahrwasser	765	SW 1	Regen 4)	2
Memel	764	SSO 4	Schnee 5)	1
Paris	763	SSO 1	bedeckt	−1
Münster	765	still	bedeckt	−6
Karlsruhe	766	SW 2	Nebel 6)	−2
Wiesbaden	767	O 1	bedeckt	1
München	765	O 4	bedeckt	2
Leipzig	767	OSO 1	bedeckt 7)	1
Berlin	767	S 2	heiter	−1
Wien	766	W 1	bedeckt	4
Breslau	767	NW 2	bedeckt	2
Ile d'Aix	760	S 4	bedeckt	5
Nizza	766	NNW 3	wolkenlos	9
Triest	767	still	bedeckt	10

1) Seegang leicht. 2) Grobe See. 3) Abends Regen. 4) Nachts Regen. 5) Nachts feiner Regen 6) Reif. 7) Nachm. regnerisch.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe sti die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Das Depressions-Gebiet, welches gestern Morgen über West-Deutschland lag, ist nordwärts bis nach Süd-Skandinavien fortgeschritten und kaum erkennbar. Das Minimum im Nordwesten ist den britischen Inseln näher gerückt und beeinflußt Wind und Wetter des Nordseegebietes, während hoher Luftdruck von über 770 mm. im westlichen Rußland lagert. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, jedoch ohne erhebliche Niederschläge, im Westen ziemlich kalt, dagegen im Osten etwas wärmer als gewöhnlich. Ueber den britischen Inseln ist Erwärmung eingetreten, die sich wahrscheinlich über Deutschland langsam fortpflanzen wird.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 23. Novber. (Schluß-Course.) Still, österreichische Bahnen belebt, theilweise erheblich höher.

Lond. Wechsel 20,37. Pariser do. 80,61. Wiener do. 172,10. K.-M.-St.-A. 147½. Rheinische do. 159. Hess. Ludwigsb. 95¼. K.-M.-Pr.-Anth. 131¼. Reichsanl. 100. Reichsbank 146⅞. Darmstb. 152⅛. Meininger B. 95⅞. Oest.-ung. Bk. 702,50. Kreditaktien*) 244¼. Silberrente 62⅞. Papierrente 62⅛. Goldrente 74⅞. Ung. Goldrente 92⅜. 1860er Loose 122½. 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsl. 220,00. do. Ostb.-Obl. II. 84. Böhm. Westbahn 206⅛. Elisabethb. 177. Nordwestb. 159⅛ Galizier 236¼. Franzosen*) 240⅝. Lombarden*) 76⅞. Italiener —. 1877er Russen 91¼. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. 1880er Russen 70 13/16.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 244⅜. Franzosen 240⅝, Galizier 238¼, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23. Novber. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 243⅞, Franzosen 240¾, Lombarden 77¼, 1860er Loose 122½, Galizier 239¼, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Ziemlich fest.

Wien, 23. November. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete fest, im weiteren Verlaufe drückten Arbitrageverkäufe, Schluß wieder besser, Bahnen animirt.

Papierrente 72,22½. Silberrente 73,30. Oesterr. Goldrente 86,80, Ungarische Goldrente 107,60. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 131,25. 1864er Loose 174,00. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 109,70. Kreditaktien 285,20. Franzosen 279,50. Lombarden 99,00 Galizier 275,50. Kasch.-Oderb. 131,00. Pardubitzer 142,00. Nordwestbahn 185,70. Elisabethbahn 206,50. Nordbahn 2442,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,70. Anglo-Austr. 130,25. Wiener Bankverein 145,20. Ungar. Kredit 259,25, Deutsche Plätze 57,50. Londoner Wechsel 117,60. Pariser do. 46,45. Amsterdamer do. 97,05. Napoleons 9,38. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten 58,15. Russische Banknoten 1,19. Lemberg-Czernowitz 167,70. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef 177,50.

Nachbörse: Gedrückt durch die berliner Notirungen. Kreditaktien 284,70, Franzosen 278,00, Papierrente 72,02½, ungarische Goldrente 107,47½.

Wien, 23. November. Abendbörse. Kreditaktien 285,50, Franzosen 280,00, Galizier 278,50, Anglo-Austr. 129,60, Papierrente 72,22½, ung. Goldrente 107,62½, Lombarden 90,75, österr. Goldrente 87,00, Marknoten 58,12½, Napoleons 9,37½, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —. Galizier begehrt.

Florenz, 23. Novbr. 5 pCt. Italienische Rente 90,75, Gold 20,93.

Petersburg, 22. November. Wechsel auf London 24 5/16, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

Paris, 23. November. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,50, 3proz. Rente 85,65, Anleihe de 1872 119,17½, Italienische 5 proz. Rente 87,60, Oesterr. Goldrente 74¾. Ungar. Goldrente 94⅜, Russen de 1877 95⅜, Franzosen 607,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 195,00, Lomb. Prioritäten 274,00, Türken de 1865 10,52½, 6proz. rumänische Rente —.

Credit mobilier 655,00, Spanier exter. 21 9/16, do. inter. 20 7/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 530,00, Societe gen. 573,00, Credit foncier 1346,00, Egypter 330,00, Banque de Paris 1145,00, Banque d'escompte 815,00, Banque hypothecaire 610,00, III. Orientanleihe 57½, Türkenloose 31,75. Londoner Wechsel 25,19½.

Paris, 22. Novber. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 119,10, Italiener —,—, österreich. Goldrente 74½. ungar. Goldrente 94 3/16, Türken 10,42½, Spanier extér. 21¼, Egypter 330,00, Banque ottomane —, 1877er Russen —, Lombarden —,—. Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Fest.

London, 23. Novber. Consols 100 3/16, Italienische 5proz. Rente 86⅝, Lombarden 7⅝, 3prozent. Lombarden alte 10¾, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88½, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 90¼, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104⅜, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 93¼, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 21½, Egypter 65.

Preuß. 4prozent. Consols 100⅛, 4proz. bair. Anleihe 9[illegible]¼, Türken —, 1873er Russen —. Ruhig.

Platzdiskont 2 pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59. Wien 11,95. Paris 25,55, Petersburg 23⅜.

Newyork, 22. Novbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London i. Gold 4 D. 80¼ C. Wechsel auf Paris 5,25⅛. 5pCt. fund. Anleihe 101⅜, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 112½, Erie-Bahn 45¼, Central-Pacific 115, Newyork Centralbahn 145⅞, Chicago-Eisenbahn 140⅞.

Produkten-Course.

Köln, 23. Novber. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 22,45, pr. März 22,80, pr. Mai 22,80. Roggen loco 22,50, pr. November 20,95, pr. März 20,70, pr. Mai 20,45. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 30,50, pr. Oktober —, pr. Mai 29,80.

Hamburg, 23. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine besser. Roggen loko fest, auf Termine fest. Weizen per November 206 Br., 205 Gd., per April-Mai 215 Br., 214 Gd. Roggen per November 208 Br., 206 Gd., per April-Mai 196 Br., 195 Gd. Hafer still, Gerste ruhig. Rüböl still, loko 56½, per Mai 57½. Spiritus per November 50 Br., per Dezember-Januar 49¾ Br., per Januar-Februar 49¾ Br., pr. April-Mai 49¾ Br. Kaffee stetig, Umsatz 2500 S. Petroleum matt, Standard white loko 9,90 Br., 9,65 Gd., per November 9,60 Gd., per Dezember 9,80 Gd. — Wetter: Kalt, nebelig.

Bremen, 23. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 9,50 Br., per Dezember 9,50 Br., pr. Januar-März 9,70 Br.

Pest, 23. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko sehr fest, auf Termine fest, pr. Frühjahr 12,35 Gd., 12,37 Br., Hafer pr. Frühjahr — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 6,22 Gd., 6,25 Brief. — Wetter: Trübe.

Paris, 23. November. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Novbr. 30,50, pr. Dezember 29,75, Januar-April 29,00. pr. März-Juni 29,30. Roggen beh., per November 24,25, per März-Juni 23,50. Mehl steigend, pr. November 61,75, pr. Dezember 61,50, pr. Januar-April 60,75, März-Juni 63,00. Rüböl weich., per November 75,25, per Dezember 75,50, pr. Januar-April 76,50, Mai-August —. Spiritus fest, per November 61,00, per Dezember 60,75, per Januar-April 61,00, Mai-August 59,50. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 23. Novber Produktenmarkt. Talg loco 55,00, per August 58,00. Weizen loko 18,00. Roggen loko 14,60. Hafer loko 6,25, Talg loko —,—. Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,25. — Wetter: Frost.

London, 23. Nov. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen.

London, 23. Novber. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetig.

Glasgow, 23. November. Die Verschiffungen der letzten Wochen betrugen 7951 Tons, gegen 8791 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 23. Novber. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 8¼, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Gidlow 9⅞, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10½, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11⅛, 60r Duble Weston 13¾, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 96. Anziehend.

Liverpool, 23. November. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl 3, Mais 1 d. theurer. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Novbr. Getreidmarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März 303. Roggen pr. März 240, per Mai 235.

Antwerpen, 23. Novber. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer knapp. Gerste still.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleummarkt. (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 24¾ bez. u. Br., per Dezember 24½ Br., per Januar-März 24 Br. Weichend.

Newyork, 22. November. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜. do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 10¼ Gd., do. in Philadelphia 10¼ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D 25 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 13¼. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅜, do. Fairbanks 9½. do. Rohe & Brothers 9⅜. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 4¾.

Newyork, 22. Novber. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 283,000, do. nach dem Kontinent 60,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 60,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 23,187,000 Bushel, do. an Mais 16,375,000 Bushel.

Rio de Janeiro, 22. Novber. Wechselcours auf London 22⅜, do. auf Paris 415. Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 4900 à 5050. Durchschnittliche Tageszufuhr 13000 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 22,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 32,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 4000 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 177,000 Sack.

Marktpreise in Breslau am 23. November 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 30	21 —	20 50	20 10	19 90	19 10
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 40	15 10	14 50	13 90	13 40	12 90
Erbsen		20 50	20 —	19 50	19 —	18 50	17 80

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	24	25	23	—	21	—
Winterrübsen		23	50	22	—	20	—
Sommerrübsen		23	50	22	—	20	—
Dotter		22	25	20	25	19	25
Schlaglein		25	25	23	75	22	25
Hanfsaat		16	75	16	25	15	75

Kleesamen: gute Kauflust, rother preishaltend, per 50 Kg. 32—35—38—42 Mk., weißer sehr fest, per 50 Kg. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Klgr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: sehr fest, per 100 Kg. gelbe 9,40—9,60—10,00 Mrk, blaue 9,30—9,50—9,80 Mark — Thymothee: behauptet per 50 Kg. 19—22—23,50 M. — Bohnen: vernachlässigt, per 100 Kilogr. 19,50—20,50—21,50 Mk. — Mais: in ruhig. Haltg., per 100 Kilogrm 14,40—15,00—15,30 Mark. — Wicken: behauptet, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M. — Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 Mk. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 20,00—24,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—6,00 Mark, geringere 3,00—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,00—3,00 Mrk., geringere 1,50—1,75 Mark per 2 Liter 0,14—0,16 Mk. — Mehl: in matter Stim., per 100 Kg., Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 32,25—33,00 Mark, Hausbacken 31,00—32,00 Mark. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 M. Weizenkleie 9,50—10,00 Mk.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. November. Wind: SO. Wetter: Trübe.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. — M. ab Bahn bez., gelber — — M. ab Bahn bez., weißb. Poln. — M. ab Bahn bezahlt, per November 213 bez., per November-Dezember 212½—212 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 219—218½ bezahlt, per Mai-Juni 220—219½ bez. Gekündigt 10000 Ztr. Regulirungspreis 212 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 215—220 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., finländ. 215—219 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per November 216—214 bez., per November-Dezember 214—212 bez., per Dezember-Januar 212—210½ bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 204½—203 bez., per Mai-Juni 200½—200 bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 215½ M. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 147—168 nach Qualität gefordert, russischer 148—153 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—156 bezahlt, pommerscher und mecklenburgischer 154 bis 157 bez., schlesischer 151—156 bez., böhmischer 151—156 bez., per November 152½ bez., per November-Dezember 151½ Br., per Dez.-Jan. — bez., April-Mai 153½—153 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 152½ bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 195—215 M., Futterwaare 182—191 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 140—143 n. nach Qualität gef., per April-Mai 139 nom., per November 140 bez., per Dezember 142 M., per Januar 143½ M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab B. bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 140 M. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto 00: 31,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M., per November 28.90 bez., per November-Dezember 28,90 bez., per Dezember-Januar 28,90 bez., per Januar-Februar 28,90 bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 28,90 bez., Mai-Juni 28,50 bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps — M. Winterrübsen — M. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,9 M., November 54,9 bez., per November-Dezember 54,9 bez., per Dezember-Januar 54,9 bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bezahlt per April-Mai 57,5 M., per Mai-Juni 57,9M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 67,0 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 30,5 M., November 29,6—29,4 bez., per November-Dezember 29,6—29,4 bez., per Dezember-Januar 29,6—29 bez., per Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt. — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 56,5—56,4—56,5 bez., per November 56,5—56,0—56,3 bez., per November-Dezember 55,9—55,5 bis 55,8 bez., per Dezember-Januar 55,9—55,5—55,8 bez., per Januar-Februar — bez., Februar-März — bez., per April-Mai 57,0—56,7—56,8 bez., per Mai-Juni 57,2—57,0 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt 60000 Liter. Regulirungspreis 56,4 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 23. November 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: matt, hellbunt 200—210, hochbunt und glasig 210—220 abfall. Qual 160—190 Mark — **Roggen**: unverändert. feiner, loco inländischer 200—205 Mk., ger. nach Qualit. 175—195 Mark. — **Gerste** feine Brauwaare 160—170 M., große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. — **Hafer**: loco 140—150 Mark. — **Erbsen**: Kochwaare 180—190 M. Futterwaare 170—180 Mark — **Mais** **Rübsen, Raps**, ohne Handel. — **Spiritus**: nied. pro 100 Liter à 100 pCt. 54—54,50 M. — **Rubelcours**: 204,— Mk.

Stettin, 23. November. (**An der Börse.**) **Wetter**: Schön. + 2 Grad R. Barometer 28,4. Morgens — 2 Grad R. — Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 203—212 M., geringer 180—199, weißer 204—215 Mk., per November 213—215 bez., gestern noch 214 M. bez., per Frühjahr 218 M. bz. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 200—211 M., Libauer — M., russischer — M., November 212—212,5 M. bz., per Novbr.-Dezember — M. bez., per Frühjahr 202—202,5 Mk. bez., per Mai-Juni 198,5 M. bez. — Gerste behauptet, pr. 1000 Kilo loco märk. 161—164 M., Oderbr. 160—163 M., Futter- 140—150 M. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko 140—155 M. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo loko Futter- — M., Koch- — M. — Mais stille, per 1000 Kilo loko 145—148 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko per April-Mai 258 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., per November 55 M. B., November-Dez. — M., per April-Mai 57,5 M. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56,[illegible] M. bz., mit Faß —, per November 56,3—56,2 M. bez. per Novbr.-Dezember 55,3 M. Br. u. G., per Frühjahr 56,3 M. bz. B. und Gd., Mai-Juni — M. bz. Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 214 M., Roggen 212,5 M., Rüböl 55 M. Spiritus 56,3 M. — Petroleum loko 10,7—10,75 M. transf. bez., alte Usanze — M. tr. bez. — Regulirungspreis 10,7 M. tr., Anmeldungen 10,6—10,65 M. tr. bez.

Berlin, 23. November. Der Beginn des heutigen Geschäfts war ziemlich fest und gewann es auch den Anschein, als wollte der Verkehr einen etwas regeren Charakter annehmen. Indeß blieb das letztere aus und es schwächte auch bald die Stimmung in merklicher Weise ab. Eine Ausnahme machte wiederum nur das Geschäft in den Aktien der österreichischen Eisenbahnen, die lebhaft gehandelt wurden und auch einige bemerkenswerthe Kurserhöhungen aufzuweisen haben. Die gestiegenen Notirungen regten dann aber wieder zu Realisations-Abgaben an und trugen diese wohl zur Abschwächung der Gesammt-Stimmung bei, zumal die späteren Depeschen aus Wien ebenfalls eine mattere Tendenz anzeigten. Von den österreichischen Eisenbahn-Aktien waren besonders Dux-Bodenbacher, Elbethalbahn und Elisabethwestbahn bevorzugt. Einheimische Bahnaktien verhielten sich sehr ruhig und haben nur ganz unbedeutende Kursveränderungen erfahren. Gewissermaßen zeichneten sich Oberschlesische. Freiburger und Bergische durch Festigkeit und belebten Verkehr aus. Lombarden blieben fast vollständig geschäftslos; die Spekulationsdevisen dieser Gattung setzten mit festen und zum Theil höheren Notirungen ein. Fast ganz unverändert blieben die Montanwerthe, die wohl auch den geringsten Verkehr aufzuweisen haben. Ausländische Staatspapiere notiren zwar meist mit gestrigem Kurse, im Verkehr stellten sich diese jedoch mehr Brief, so daß leichter zu kaufen als zu verkaufen gewesen wäre. Indeß fehlte es durchaus an Käufern. — Preußische und andere deutsche Staatspapiere betheiligten sich sehr mäßig am Verkehr, bekundeten aber eine recht feste Haltung. Einheimische Eisenbahnprioritäten fanden geringe Beachtung, und die 4prozentigen Obligationen der verstaatlicheten Bahnen, sowie 4½- und 3½prozentige Bergische wurden eher gefragt. Per Ultimo notiren: Franzosen 482,50—81—482, Lombarden 154,50—54—54,50, Kreditaktien 491—90—91,50, Darmstädter Bank 151,75—151,60, Diskonto-Kommandit-Antheile 176,75—176,40, Deutsche Bank 147—6,50—6,75, Dortmunder Union 81,75—81, Laurahütte 116,20—15,75. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 23. November 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 bz
do. neue 1876	4	100,00 B
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,25 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	106,00 bz
do.	4½	102,75 bz
Landsch. Central	4	98,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 bz
do. neue	3½	91,00 bz
do.	4	98,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,10 bz
do.	4	98,75 B
do.	4½	100,50 bz
Pommersche	3½	88,90 G
do.	4	98,75 bz
do.	4½	102,00 B
Posensche, neue	4	99,25 G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,40 G
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,50 bz
do.	4	99,40 bz
do.	4½	
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,80 bz
Pommersche	4	99,60 G
Posensche	4	99,30 bz
Preußische	4	99,25 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 bz
Sächsische	4	100,00 B
Schlesische	4	99,90 bz
20-Frankstücke		16,14 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,50 bzG
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,50 G
Oesterr. Banknot.		172,45 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		204,70 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,60 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	285,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,90 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	173,75 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	97,70 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,25 bz
Cöln-Md.-Pr.-Anl.	3½	131,50 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,10 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bz
do. II Abth.	5	117,00 B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,90 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,40 bz
Meininger Loose	—	26,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,30 bz
Oldenburger Loose	3	151,90 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,20 G
do. do.	4½	101,75 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,25 bzG
do. do.	4½	101,50 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,60 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. 110	5	101,50 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,25 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,10 G
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	103,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	102,50 G
do. unk. rückz. 110	5	
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 B
do. do. 110	5	105,50 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	103,70 B
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 B
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,80 bzG

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	99,00 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	123,25 bzG
Oesterr. Goldrente	4	74,70 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,90 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	331,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,25 bz
do. do. v. 1864	—	310,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	92,40 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	89,10 bzG
do. Loose	—	221,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,30 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,10 bzG
do Engl. A. 1822	5	87,20 G
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,80 bz
do. do. 1872	5	88,80 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,50 bz
do. do. 1880	4	70,60 bz
do. Boden-Credit	5	80,75 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,75 bzB
do. do. v. 1866	5	136,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,20 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,20 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,10 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,30 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,30 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,15 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,95 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,35.5 bz
do. do. 3 M.	20,26.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,50 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,05 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	203,80 bz
do. 100 R. 3 M.	201,30 bz
Warschau 100 R. 8 T.	204,05 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	49,00 G
Berl. Handels-Ges.	4	100,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,90 bzG
Centralbk. f. B.	4	4,25 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,25 G
Cöln. Wechslerbank	4	95,40 B
Danziger Privatb.	4	111,00 G
Darmstädter Bank	4	151,60 bz
do. Zettelbank	4	106,80 G
Dessauer Creditb.	4	83,25 G
do. Landesbank	4	117,25 G
Deutsche Bank	4	146,90 bz
do. Genossensch.	4	115,50 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 bzG
do. Reichsbank.	4½	146,50 bz
Disconto-Comm.	4	176,10 bz
Geraer Bank	4	91,50 bz
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	103,00 B
do. Grundkredb.	4	89,90 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	101,50 G
Leipziger Creditb.	4	149,00 G
do. Discontob.	4	103,00 G
Magdeb. Privatb.	4	113,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	65,50 G
do. Hypoth.-B.	4	80,00 G
Meining. Creditbk.	4	95,90 bzB
do. Hypothekenbk.	4	91,00 G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	167,00 G
Nordd. Grundkredit	4	46,40 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,50 G
Posen. Landwirthsch	4	72,00 G
Posener Prov.-Bank	4	116,50 G
Posener Spritaktien	4	49,25 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	93,80 G
do. Centralbdn.	4	129,75 B
do. Hyp.-Spielh.	4	98,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	80,00 bzG
Sächsische Bank	4	119,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,25 G
Schles. Bankverein	4	107,25 G
Südd. Bodenkredit	4	133,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	163,50 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	64,00 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,30 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,25 bzG
Dortmunder Union	4	11,60 G
Egells Masch.-Akt.	4	24,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	31,00 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	57,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,00 G
Georg-Marienhütte	4	
Hibernia u. Shamr.	4	98,00 bzB
Immobilien (Berl.)	4	80,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,90 B
Lauchhammer	4	33,25 bzB
Laurahütte	4	115,75 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,50 bzG
Magdeburg. Bergw	4	125,40 G
Marienhüt. Bergw.	4	71,50 G
Menden u. Schw. B.	4	78,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	46,60 B
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	45,00 B
Redenhütte conf.	4	160,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	78,75 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,25 G
Unter den Linden	4	
Wöhlert Maschinen	4	67,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	29,60 bz
Altona-Kiel	4	157,10 bzG
Bergisch-Märkische	4	115,90 bz
Berlin-Anhalt	4	120,75 bz
Berlin-Dresden	4	18,80 bz
Berlin-Görlitz	4	20,25 bz
Berlin-Hamburg	4	231,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	109,60 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,30 bz
Märkisch-Posener	4	26,00 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	200,10 bzG
do. Lit. B.	3½	164,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	47,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	150,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 G
Stargard-Posen	4½	102,00 G
Thüringische	4	177,25 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,30 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,25 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	202,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4	95,25 bzG
Weimar-Geraer	4½	49,80 G
Albrechtsbahn	5	30,60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	128,50 bz
Aussig-Teplitz	4	215,50 bz
Böhm. Westbahn	5	102,90 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	95,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	88,90 bzG
Kais. Franz Joseph	5	76,10 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	118,00 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	48,75 bzB
Kaschau-Oderberg	5	56,90 bzB
Lüttich-Limburg	4	12,50 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	318,00 bzG
do. Litt. B.	5	381,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	60,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,60 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3⅔	53,60 B
do. Certifikate	4	53,60 G
Russ. Staatsbahn	5	123,70 bz
do. Südwestbahn	5	58,00 bz
Schweizer Unionb.	4	25,90 bz
Schweizer Westbahn	4	24,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	91,25 bzG
Warschau-Wien	4	267,25 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	53,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,80 bzG
Märkisch-Posen	5	102,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	87,25 B
Münster-Entschede	5	17,75 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	93,00 bzG
Oberlausitzer	5	46,40 bzG
Oels-Gnesen	5	37,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	93,25 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,10 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	148,50 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	33,00 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,50 bzB
Berlin-Stettin	4½	114,70 bzG
Cöln-Minden	6	147,50 B
Magd.-Halberstadt	6	147,40 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,10 bz
do. B. unabg.	3½	88,40 B
do. C. do. abg.	5	122,30 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,25 G
Rhein. St. A. abg.	6½	158,75 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,50 bzG
do. Lit. B. gar.	4	90,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	101,50 B
do. do. III.	5	101,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 B
do. II.	4½	102,25 B
do. III. v. St. g.	3½	90,60 G
do. do. Litt. B.	3½	90,60 G
do. do. Litt. C.	3½	88,75 B
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 G
do VI.	4½	103,20 bzB
do. VII.	4½	102,40 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II	4½	101,50 B
do. Nordb. Fr. W	5	102,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	4½	102,25 G
do. do. Litt. B.	4½	100,75 G
Berlin-Hamburg	4	99,25 G
do. do. II.	4½	102,50 bzB
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,25 G
do. do. D.	4½	102,70 G
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,25 bzG
do. do. III.	4	99,25 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,00 B
do. do. Litt. I.	4½	102,00 B
do. do. 1876	5	105,50 bz
Cöln-Minden IV.	4	99,40 bzG
do. do. V.	4	99,40 B
do. do. VI.	4½	101,40 B
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	101,20 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,30 G
do. do. de 1865	4½	101,30 G
do. do. de 1873	4½	101,30 G
do. Leipz. A.	4½	102,25 bzG
do. do. B.	4	99,50 G
do. Wittenberge	4½	101,25 B
do. do.	3	83,00 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,25 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,25 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,00 G
do. E.	3½	91,50 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,75 G
do. H.	4½	102,80 B
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,10 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,75 G
do. v. 1862, 64	4½	101,75 G
do. v. 1865	4½	101,75 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	102,00 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,50 bzG
do. II. do.	4½	101,50 bzG
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,70 bz
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,25 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,75 G
do. do. II.	5	88,00 G
do. do. III.	5	87,40 bz
do. do. IV.	5	87,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,80 bzG
do. II.	5	81,40 bz
do. III.	5	77,60 bz
do. IV.	5	76,70 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	29,50 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,00 bz
do. Ergänzsb.	3	366,50 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 bz
do. II. Em.	5	103,60 bz
Oesterr. Nordwest.	5	86,25 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,80 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	81,80 bzG
do. do. 1869	5	80,25 bzG
do. do. 1872	5	80,25 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	91,90 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	269,40 bzG
do. do. neue	3	269,25 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,60 G
Brest-Grajewo	5	86,00 G
Charkow-Asow g.	5	95,50 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	89,90 bz
Chark.-Krementsch.	5	93,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,10 G
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bzG
Koslow-Woron. Ob.	5	85,00 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	85,20 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,25 bzB
Losowo-Sewast.	5	81,75 G
Mosko-Rjäsan	5	103,40 B
Mosk.-Smolensk	5	96,75 bzG
Schuja-Iwanow.	5	96,60 bz
Warschau-Teresp.	5	96,75 bz
do. kleine	5	96,75 G
Warschau-Wien II.	5	102,50 bzG
do. III.	5	102,25 bz
do. IV.	5	101,20 G
Zarskoe-Selo	5	67,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.